

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 15 (1959)
Heft: 1

Rubrik: Zehn Minuten Sprachkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

langen, daß jeder, der König oder Nägele oder Pflimlin heißt, Deutsch lernen müsse. Die deutsche Muttersprache in der Schule zu pflegen, ist für sie ein Herzenswunsch, eine Sache des Bekenntnisses und der Heimattreue. Die Slowenen in Österreich haben alle das, was den Elsässern bis heute vorenthalten blieb, geben sich aber damit nicht zufrieden, weil sie glauben, ohne zwangsmäßige Schulung den Bestand ihrer Minderheit nicht sichern zu können. l.r.

Zehn Minuten Sprachkunde

Darf „trotzdem“ einen Nebensatz einleiten?

Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, ob man einen Nebensatz mit „trotzdem“ einleiten dürfe, ob man also sagen könne: „Ich bin zuhause geblieben, trotzdem das Wetter zu einer Wanderung lockte“, statt: „obschon“ das Wetter ... lockte“.

Um die Frage beantworten zu können, sei zunächst etwas über das Bindewort (Konjunktion) gesagt: Die Grammatik bezeichnet damit diejenigen Forniwörter, welche ganze Sätze, zuweilen auch Satzteile mit Bezeichnung ihres Gedankenverhältnisses verbinden oder fügen. Die Bindewörter sind zu unterscheiden: 1. nach der Art, wie sie Sätze äußerlich in Verbindung setzen (beiordnende — unterordnende); 2. nach den logischen Verhältnissen, die sie ausdrücken (Bedingung, Begründung, Einräumung, Zweck u. a.).

„Trotzdem“ ist ein Bindewort, das sich aus dem Vorwort (Präposition) „trotz“ + Wemfallergänzung (Dativobjekt) entwickelt hat; das Vorwort wiederum entstand aus bestimmten Wendungen mit dem Dingwort „Trotz“ (trotz deinem Widerspruche == „deinem Widerspruche sei Trotz geboten“). Vergleiche auch „dank“ und als Beispiel: Ich habe nur wenig Geld; trotz dem (Umstand) komme ich mit. Da ist „trotzdem“ (= „dennoch, dessenungeachtet“) beiordnend, d. h. es verbindet zwei Hauptsätze (= Satzverbindung). Man trifft noch Regelbücher, die erklären, „trotzdem“ sei nur als beiordnendes Bindewort zu verwenden. Nach dem allgemeinen Sprachgebrauch indessen kann „trotzdem“ auch unterordnen, also Nebensätze einleiten. Beispiel: Ich komme, trotzdem meine Eltern es verboten haben.

Ein Blick in die Geschichte der Konjunktion „trotzdem“ wird uns zeigen, weshalb das Bindewort Nebensätze einleiten kann.

Das unterordnende „trotzdem“ ist entstanden aus „trotzdem daß“, wobei das Bindewort „daß“ die Unterordnung „bewirkte“ (vgl. hiezu auch „seit daß“). Allmählich wurde das Bindewort „daß“ als überflüssig empfunden und weg gelassen, die „unterordnende Kraft“ übertrug sich dabei auf das verbliebene „trotzdem“.

Die kurze historische Betrachtung zeigt also, daß „trotzdem“ ohne weiteres auch als unterordnendes Bindewort anstelle von „obgleich, obschon, obwohl, wenngleich“ gebraucht werden kann.

Walter Winkler